



# Arbeitskreis Zivilklausel Universität Köln

## Nie wieder Krieg, nie wieder Faschismus, nie wieder brennende Bücher!

### Lesung anlässlich des 92. Jahrestages der Bücherverbrennung

Donnerstag, 5. Juni 2025, 11:00 bis 16:00 Uhr

Albertus-Magnus-Platz vor dem Hauptgebäude der Uni Köln

Jede und jeder ist eingeladen, zuzuhören und aus den Werken der Autor\*innen, deren Bücher verbrannt wurden, vorzulesen.

*„Was ist aber diese große Aufgabe der Zeit? Es ist die Emanzipation. Nicht bloß die der Irländer, Griechen, Frankfurter Juden, westindischen Schwarzen und dergleichen gedrückten Volkes, sondern es ist die Emanzipation der ganzen Welt, absonderlich Europas, das mündig geworden ist und sich jetzt losreißt vom eisernen Gängelbände der Bevorrechteten, der Aristokratie. Mögen immerhin einige philosophische Renegaten der Freiheit die feinsten Kettenschlüsse schmieden, um uns zu beweisen, daß Millionen Menschen geschaffen sind als Lasttiere einiger Tausend privilegierter Ritter; sie werden uns dennoch nicht davon überzeugen können, so lange sie uns, wie Voltaire sagt, nicht nachweisen, daß jene mit Sätteln auf dem Rücken und diese mit Sporen an den Füßen zur Welt gekommen sind.“*

Heinrich Heine, Reisebilder, Dritter Teil, Kapitel XXIX, 1830.

Am 10. Mai 1933, drei Monate nach der Machtübergabe an die Nazis, brannten an den Hochschulen die Bücher von jüdischen, bürgerlich-humanistischen und marxistischen Literat\*innen und Wissenschaftenden. Die Bücherverbrennung „Wider den undeutschen Geist“ wurde von der „Deutschen Studierendenschaft“, den gewählten Vertreter\*innen der Studierenden initiiert und durchgeführt, die von nationalistischen Burschenschaften dominiert wurden. Verbrannt und verboten wurden die Werke von Autorinnen und Autoren wie Nelly

Sachs, Franz Kafka, Sigmund Freud, Albert Einstein, Walter Benjamin, Ernest Hemingway, Bertha von Suttner, Maxim Gorki, Rosa Luxemburg, Thomas, Heinrich und Klaus Mann, Bertolt Brecht, Egon Erwin Kisch, Kurt Tucholsky, Else Lasker Schüler, Heinrich Heine, Karl Marx und vielen anderen.

Die Studierendenschaften haben damit der Kriegs- und Vernichtungspolitik den Weg geebnet. Nie wieder! Wir rufen alle dazu auf, aus den Werken der Autor\*innen zu lesen, deren Bücher ver-



Frans Masereel, „Die Idee“, 1920.

brannt wurden, und deren Erbe heute neu zu entdecken und aufleben zu lassen.

Die Bücherverbrennung diente der Ausschaltung der intellektuellen Opposition gegen Militarismus und Faschismus, mit Stigmatisierung, Einschüchterung und Terror sollten Antisemitismus, Rassismus, Sozialdarwinismus und Hochrüstung in Wissenschaft und Kultur durchgesetzt werden. Dennoch: Aufgeklärte, im Widerspruch zu ihrer Zeit stehende Kultur und Wissenschaft war und ist Bezugspunkt und Orientierung für eine zivile, demokratische und menschenwürdige Entwicklung. Die Überzeugung, dass der Mensch dem Menschen nicht als Feind gegenüberstehen muss, nicht den sozialdarwinistischen Gesetzen des Dschungels ausgeliefert bleiben muss, dass Vernunft und Humanität durchgesetzt werden können, war Grundlage für das antifaschistische Wirken von Kommunist\*innen, bürgerlichen Humanist\*innen, Sozialdemokrat\*innen bis zu Konservativen. Das Vermächtnis des Antifaschismus lebt heute weiter im Erinnern und Handeln für die umfassende Verwirklichung der Menschenwürde und den Frieden.

Wir erinnern in diesem Jahr anlässlich der Lesungen an die Kölner Hochschulmitglieder Jenny Gusy und Benedikt Schmittmann, stellvertretend für all diejenigen, die dafür stehen, dass Engagement für Humanität immer möglich ist. Die Jüdin und linke Feministin Jenny Gusy war die erste Studentin der 1919 nach dem ersten Weltkrieg neu gegründeten Universität zu Köln. Sie war im AStA der Uni Köln engagiert und hat ihre Diplomarbeit über Jean Jaures geschrieben, den am Vorabend des Ersten Weltkrieges 1914 in Paris ermordeten Sozialisten und Kriegsgegner. Ihre Dissertation an der Uni wurde als „zu sehr kommunistisch durchdrungen“ abgelehnt. Am 1. September 1939, am Tag des Überfalls der Nazis auf Polen, wur-

*„Wir brauchen (...) zwei Organisationen, die ineinandergreifen: Einen europäischen Völkerbund (...) und eine Weltorganisation, in der die übrigen kontinentalen Völkergruppen, das interkontinentale britische Weltreich, die Sowjetunion usw. mit einer europäischen Föderation zusammen ihre gemeinsamen Weltinteressen behandeln. (...) Heute denken sich nur allzu viele Pan-Europa als einen Staatenbund, genauso imperialistisch wie die einzelnen Machtstaaten. (...) Das ist nur eine Verschiebung des Krieges auf erdteilgroße Ausmaße, also eine Steigerung, statt einer Minderung des Kriegswahnsinns. Nur eine Überwindung des machtstaatlichen Imperialismus an sich kann diesen Menschheitsfluch bannen und Europa zum ‚Glied‘ einer Völkergemeinschaft machen.“*

Benedikt Schmittmann, „Grundkräfte zur Neugestaltung Europas“, 1928.

de ihr Mann, der Kommunist und Kriegsgegner Karl Stucke, ins KZ Sachsenhausen verschleppt und ermordet. 1943 wird sie selbst denunziert, nach Auschwitz deportiert und ermordet. Nach ihr sind heute an der Universität Köln die Jenny-Gusy-Gleichstellungspreise benannt.

Dem Kölner Hochschullehrer Benedikt Schmittmann wurde 1933 die Lehrbefugnis entzogen. Ebenfalls am 1. September 1939 wurde er von Nazi-Schergen ins KZ Sachsenhausen verschleppt und wurde wenige Tage später zu Tode gebracht. Benedikt Schmittmann war Pazifist und Gegner des preußischen Militarismus, Gegner der Aufrüstung schon während der Weimarer Republik Gegner des Naziregimes. Er trat für ein friedliches, föderales Europa ein und war Anhänger einer globalen Friedensordnung im Rahmen des Völkerbundes. Er galt als ein Hochschullehrer, der die Diskussion mit Studierenden suchte und war Verfechter einer „... Ordnung, in der der Mensch produktiv steht, die er nicht nur erduldet, sondern gestaltet ...“ und setzte sich für eine weitgehende politische, wirtschaftliche und soziale Selbstverwaltung ein. Das aus seinem Nachlass von seiner Frau Helene Schmittmann 1953 gegründete und selbstverwaltete „Schmittmann-Kolleg“, ein Wohnheim von und für Studierende, existiert bis heute.

Das politische Vermächtnis aller Verfolgten ist heute hoch aktuell. Wir rufen zu antifaschistischen Lesungen auf, um die Literatur, die Geschichte und die Menschen lebendig zu machen, deren Wirken für ein besseres und erfreuliches Morgen steht, in dem der Mensch dem Menschen ein Helfer ist. Jede und jeder ist zum Lesen und Zuhören eingeladen.

Nie wieder Krieg, nie wieder Faschismus, nie wieder brennende Bücher!

Wer nur zu bestimmten Zeiten lesen kann, möge sich für die Koordination bitte unter [zivilklausel@uni-koeln.de](mailto:zivilklausel@uni-koeln.de) melden. Für Kurzentschlossene liegt eine Auswahl der Werke der Autor\*innen vor Ort aus.

**Treffen des AK Zivilklausel:** freitags, 16:00 Uhr im Gebäude 326, Erweiterungsbau der Theoretischen Physik, Raum 0.02.